

Mein letzter Gedanke, mein letzter Blick,  
 Er eile noch zu euch zurück,  
 Als ich farb in fremdem Land.



Deine Augen sind geschlossen,  
 Vollenet hast du deinen Lauf;  
 Was hindern du gelitten,  
 Geht in Himmelsfrien auf.  
 Nun ruhe ohne jeden Kummer,  
 Von keinem Erdenweh erschreckt;  
 Bis wieder aus dem Grabeschlummer,  
 Dich einst dein Heiland auferweckt.  
 Stillet eure Tränen, leure Verwandte, Freun-  
 de und Bekannte! Nach des Lebens räumen  
 Bahnen habe ich den Weg des ewigen Lich-  
 tes angetreten, in dessen Glorienschein die  
 Toten den Herrn schauen von Angesicht zu  
 Angesicht.

Genosse Nic. NEY, Strassen  
 (5. 1. 1884 - 9. 7. 1943.)



Militant der Widerstandsbewegung der ille-  
 galen Kommunistischen Partei Luxemburgs,  
 verhaftet gelegentlich der grossen antikommun-  
 nistischen Razzia am 5. August 1942, durch  
 welche Gauleiter Simon sich den Weg frei-  
 legte zur Einfeldung der Wehrpflicht in Luxem-  
 burg. Im Hause des Genossen Ney befand sich  
 eine der Geheimdruckereien, auf welcher die  
 „Wahrheit“, Organ der Kommunistischen Par-  
 tei, hergestellt wurde. Gen. Ney starb als erstes  
 Todesopfer dieser Razzia am 9. Juli 1943 im  
 Konzentrationslager Natzweiler, für die Frei-  
 heit und Klire unserer Heimat.

Schlafe in Frieden, Genosse Ney, wir werden  
 dein Andenken hoch und teuer bewahren und  
 weiterkämpfen in deinem Geiste für ein freies  
 und glückliches Luxemburg!

Extrait aus der Zeitung „die Volksstimme“ vom 27.10.1944